



Märkte im Blick

Strategy Research | 28.08.2020

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung



LBBW_Research

Ifo-Index gibt Grund zur Hoffnung



Konjunktur

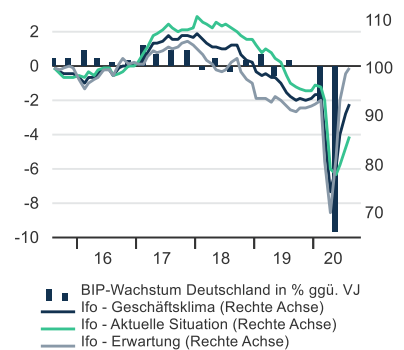
Der Trend zu einer wachsenden Zuversicht der deutschen Unternehmen ist auch im August nicht aus dem Tritt geraten. Das Ifo-Geschäftsklima ist von revidiert 90,4 auf 92,6 gestiegen und bestätigt mit seinem vierten Anstieg in Folge die Erholungstendenz der vorangegangenen Monate. Die positive Trendwende scheint sich zu festigen, wenngleich die Aufwärtsdynamik im Vergleich zum Juli merklich abgenommen hat. Erfreulich ist vor allem, dass die Unternehmen nun auch ihre Geschäftslage signifikant weniger düster einschätzen, während zuvor im Besonderen die Erwartungen stark angestiegen waren. Zudem berichtet das Ifo-Institut sowohl aus dem verarbeitenden Gewerbe als auch aus dem Dienstleistungssektor von einer erheblichen Verbesserung des Geschäftsklimas. Dies sollte, solange es zu keiner Verschlechterung der Corona-Lage kommt, den für das dritte Quartal zu erwartenden deutlichen Wiederanstieg der Wirtschaftsleistung unterfüttern



Zinsumfeld

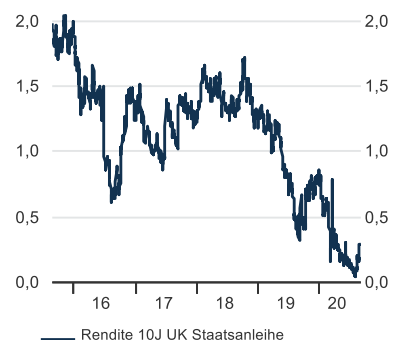
Die Corona-Rezession hat in Großbritannien neben Spanien den tiefsten Wirtschaftseinbruch in Europa verursacht. Die Mittel der Geldpolitik sind auch auf der Insel fast erschöpft und der Leitzins näherte sich in den vergangenen Wochen deutlich der Nullprozentmarke an und liegt aktuell bei 0,1 %. Während die Notenbanken der Euro-Zone, Japans und auch der Schweiz schon seit Jahren zu Negativzinsen tendieren, bleibt die Bank of England (BoE) auf Abstand. Im Juli hat die Verschuldung des britischen Staates das erste Mal in der Geschichte die Marke von zwei Billionen britischen Pfund überschritten. Gleichzeitig stiegen die Verbindlichkeiten im Verhältnis zur Wirtschaftsleistung auf über 100 Prozent, was zuletzt im Jahr 1961 der Fall war. Trotz dieser Faktenlage bekräftigen die britischen Notenbanker ihre Überzeugung, dass Negativzinsen für sie nicht das Mittel der Wahl sind.

ifo-Geschäftsklima weiter im Trend



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Rendite 10 Jahre UK Staatsanleihen streben gegen Null



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

Den typischerweise problematischen August haben die Aktienmärkte nicht nur schadlos überstanden, sie konnten in Summe sogar weiter zulegen. Weil die derzeitigen Markttreiber, also Überschussliquidität, relative Attraktivität von Aktien im Vergleich zu Anleihen sowie eine Stabilisierung bei den Gewinnen weiterhin Gültigkeit haben, hoben wir unsere Prognosen per Ende 2020 leicht an. Jene Faktoren könnten den Märkten auch über den in aller Regel noch schwierigeren September hinweghelfen, bevor mit den Monaten Oktober bis Dezember eine unter saisonalen Aspekten ohnehin günstige Zeit anbricht. Latente Risiken wie die wachsenden Corona-Sorgenfalten in Europa sowie extreme US-Entwicklungen wie bei einzelnen US-Tech-Werten oder dem Hersteller von Elektroautos Tesla sollten dabei jedoch nicht außer Acht gelassen und als gewisse Warnung verstanden werden.



Rohstoffe

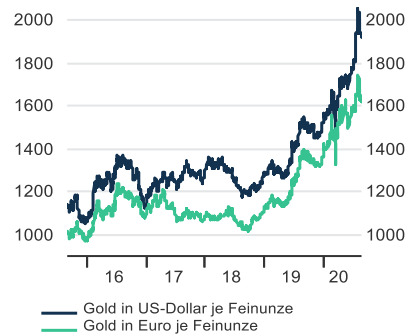
Die physisch hinterlegten ETCs haben 2020 bereits 800 Tonnen Gold erworben – und damit mehr als das Doppelte des Gesamtjahres 2019 (360 Tonnen). Allerdings gibt es außer den ETCs kaum gute Nachrichten von der Nachfrageseite. Die Schmucknachfrage wird 2020 schwach sein, die Notenbanken werden weniger Gold kaufen und die industrielle Nachfrage dürfte einbrechen. Diese drei Sektoren standen 2019 immerhin für mehr als zwei Drittel der Gesamtnachfrage bei Gold. Die unverändert expansive Geldpolitik der Notenbanken und das niedrige Zinsniveau dürften das Edelmetall nach unten absichern. Kurzfristig bleibt Gold wohl weiter gefragt - nicht zuletzt wegen der anhaltenden Schwäche des US-Dollars. Mittelfristig werden die ETCs das Tempo ihrer Käufe aber kaum halten können - und damit stehen die Zeichen bei Gold spätestens ab Anfang 2021 wieder auf fallenden Preisen!

Der DAX kämpft mit der 13.000er-Marke



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Gold auf Konsolidierungsfahrt



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Globale Rezession: Historischer Einbruch des BIP in Q2 in Deutschland, den USA und im Euroraum
- Frühindikatoren und erste „harte“ Daten signalisieren aber Aufholjagd
- Wirtschaft im Reich der Mitte erholt sich V-förmig



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- EZB weitet milliarden schweres Anleihekaufprogramm auf 1,35 Bio. Euro aus
- Fed legt Inflationsziel neu fest, 2% im Mittel angestrebt
- EU-Kommission beschließt Hilfspaket von 750 Mrd. Euro



Renditen

- Rendite 10-jähriger Bundesanleihen dürfte auf absehbare Zeit deutlich unter Null bleiben
- Rendite 10-jähriger US-Treasuries könnte kurzfristig neue Allzeittiefs ausloten, mittelfristig erwarten wir zögerlichen Anstieg



Aktienmärkte

- Aus Erleichterungsrallye wurde Seitwärtstrend
- Unter Berücksichtigung der Überliquidität sind DAX und S&P 500 zwar teuer, aber noch nicht zu teuer.
- Mittel- bis langfristig attraktives Chance/Risikoverhältnis



Devisen

- Euro bleibt stabil. Dafür sprechen:
- Der anhaltende Höhenflug von Joe Biden; der Wiederaufbaufonds der EU, der das Vertrauen in Europa stärkt, sowie die deutlich gestiegenen Infektionszahlen in den USA



Rohstoffe

- Rohstoffe auf Erholungskurs
- Goldpreis erklimmt angesichts anhaltender ETF-Käufe und Corona-Angst neue Bestmarke, Luft wird aber jetzt dünner
- OPEC nimmt Förderkürzung teilweise zurück



Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	27.08.2020	30.09.2020	31.12.2020	30.06.2021
DAX	13096	12000	13500	14000
Euro Stoxx 50	3331	3150	3400	3500
Dow Jones	28492	25500	29000	30000
Nikkei 225	23209	22000	24000	24500

ZINSEN	27.08.2020	30.09.2020	31.12.2020	30.06.2021
EZB-Einlagesatz	-0,50	-0,50	-0,50	-0,50
Euro 3-Monatsgeld	-0,48	-0,45	-0,45	-0,45
Bund 2 Jahre	-0,64	-0,70	-0,70	-0,70
Bund 5 Jahre	-0,65	-0,70	-0,65	-0,60
Bund 10 Jahre	-0,44	-0,55	-0,40	-0,30
Fed Funds	0,25	0,25	0,25	0,25
US-Dollar 3-Monatsgeld	0,26	0,25	0,25	0,25
Treasury 10 Jahre	0,73	0,45	0,60	0,75

WECHSELKURSE	27.08.2020	30.09.2020	31.12.2020	30.06.2021
US-Dollar je Euro	1,18	1,18	1,19	1,23
Yen je Euro	125	122	122	125
Franken je Euro	1,08	1,09	1,10	1,12
Pfund je Euro	0,90	0,93	0,95	0,92

ROHSTOFFE	27.08.2020	30.09.2020	31.12.2020	30.06.2021
Gold (USD/Feinunze)	1918	2000	2000	1900
Öl (Brent - USD/Barrel)	45	45	45	50

KONJUNKTUR		2019	2020e	2021e
Deutschland	BIP	0,6	-7,0	5,0
	Inflation	1,4	0,3	1,1
Euroland	BIP	1,3	-8,3	7,0
	Inflation	1,2	0,2	0,5
Großbritannien	BIP	1,5	-8,6	5,5
	Inflation	1,8	1,2	1,5
USA	BIP	2,2	-8,0	5,5
	Inflation	1,8	1,0	1,5
Japan	BIP	0,7	-5,0	2,9
	Inflation	0,5	0,5	0,4
China	BIP	6,1	1,0	7,5
	Inflation	2,9	3,5	3,2
Welt	BIP	2,9	-4,0	5,9
	Inflation	3,4	2,8	3,1

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.